

IMPLEMENTIERUNGSVORSCHRIFT

Philosophischer Dialog

Autoren: Mag. Dr.phil. Dr.h.c. Daniela G. Camhy, Anja Lindbichler
E-Mail-Adresse: daniela.camhy@uni-graz.at, anja.lindbichler@edu.uni-graz.at
Institution: Institut für Philosophie, Heinrichstraße 26, 8010 Graz

Der sokratische Dialog als gemeinsames Argumentieren, als gemeinsame Wahrheitssuche ist ein platonisches Moment. Man einigt sich meist auf eine Frage, die die meisten TeilnehmerInnen interessant finden. An und für sich ist es eine Arbeitsweise, die durch das Abwägen von Gründen und Gegengründen dazu verhelfen soll, Einsichten zu gewinnen. Ganz allgemein wird von der menschlichen Fähigkeit des Nachdenkens und Reflektierens ausgegangen. Eigene konkrete Erfahrungen sind dabei Ausgangspunkt und sollen miteinbezogen werden, sodass der Zusammenhang zum Konkreten stets bewusst bleibt.

Die/der Lehrende übernimmt die wesentliche Rolle eines Facilitators (eines Begleiters/einer Begleiterin des Gespräches). Er/sie hat die Aufgabe das Gespräch zu strukturieren – ausgehend von den vorhandenen Möglichkeiten jedes Gesprächspartners/jeder Gesprächspartnerin wird den eigenen Ideen und Gedanken durch geschicktes Fragen zur Geburt verholfen.

Er/sie hat darauf zu achten, dass die Ausgangsfrage, auf die man sich geeinigt hat, im Auge behalten wird. Gefordert ist die unbedingte Eigeninitiative und selbstständiges Denken der Studierenden. Der persönliche Einsatz aller Beteiligten ist unumgänglich.

Ein Ziel ist es, Studierende zu ermutigen, ihre eigenen Meinungen verständlich zu artikulieren, sowie gut zu argumentieren. Außerdem lernen sie mehrere Sichtweisen und unterschiedliche Perspektiven kennen sowie etwaige Lösungen selbstständig zu erarbeiten.

Ausgangspunkte für ein philosophisches Gespräch können die in den "[Nachhaltigkeit philosophisch hinterfragt](#)"- Bausteinen vorgestellten Materialien sein: Texte, Bilder, Gedichte, Filme oder Musikstücke. Aber auch die kurzen Einleitungen oder Artikel können Anregungen zu Fragestellungen bieten. Die vorgeschlagenen Werke sind als „Text“ zur Vertiefung und zum gemeinsamen Dialog zu verstehen, mit dem Ziel, das reflexive Denken und umfassendes Verständnis zu fördern und schließlich eine „community of inquiry“ – eine Forschergemeinschaft zu bilden.